

CHRONIK

Stand:
Dezember 2022

Freie Wähler Lindau e.V.



Freie Wähler Lindau e.V.

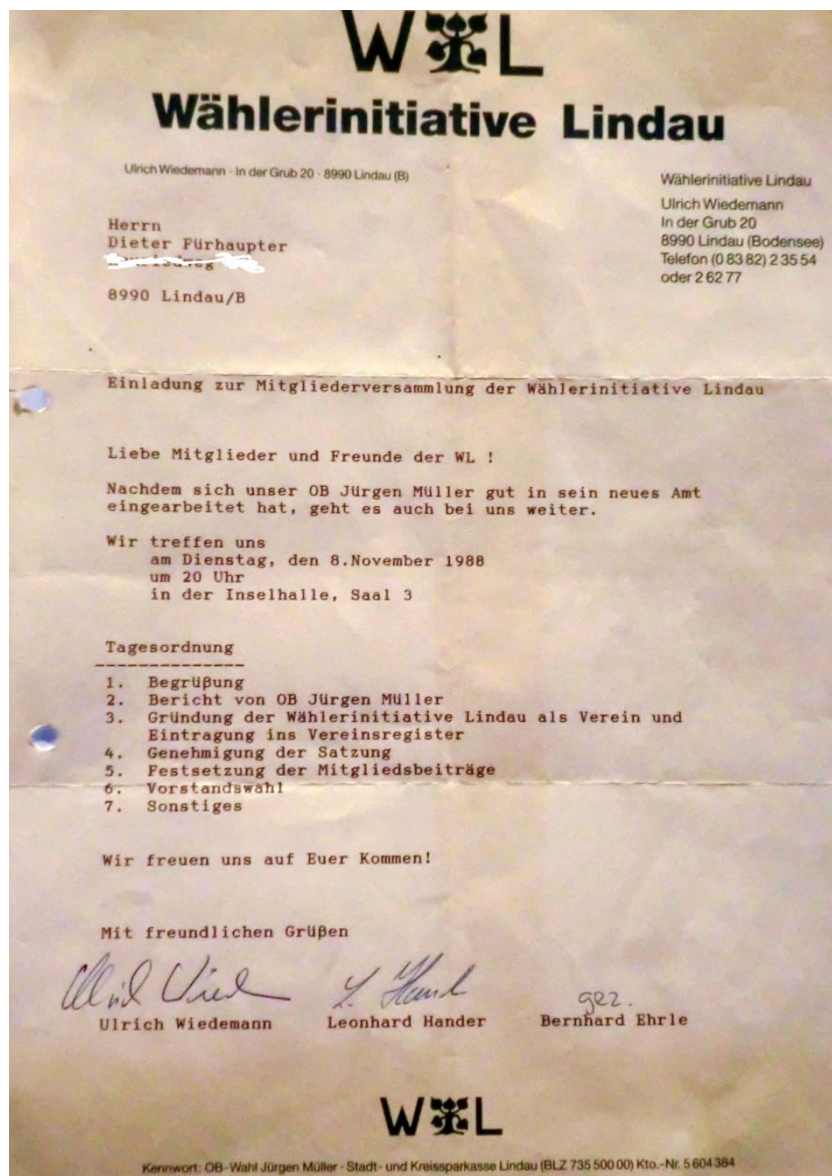
www.fw-lindau.de

Entstehungsgeschichte und Vereinsgründung 1988

Die Schlagzeile seiner Zeit lautete in der Ausgabe der Lindauer Zeitung

Wählerinitiative Lindau als Verein zusammengeschlossen

Die Wählerinitiative Lindau will auch bei den 1990 anstehenden Kommunalwahlen mit von der Partie sein. Am 8. November 1988 konstituierte sich die WL als Verein, dem noch während der Gründungsver-sammlung 65 der 68 Anwesenden als Mitglieder beitraten. Als Ziele wurden in der Versammlung ausgegeben, dass man den Wunsch der Bürger verspüre, dass sich neue Leute mit neuen Ideen und Engagement zum Wohle der Bürger einsetzen sollten. Ein weiteres Ziel der WL sei es natürlich, unseren OB zu unterstützen und seinen Ideen und Anregungen im Stadtrat mehr Gewicht zu verleihen.





Quelle Lindauer Zeitung

Wählerinitiative Lindau als Verein zusammengeschlossen (LZ-Bericht 11.11.1988) mit Ulrich Wiedemann als 1. Ortsvorsitzender

Namensumbenennungen:

2004 Freie Wähler - Wählerinitiative Lindau e.V. (ab 25. November 2004)

2008 Freie Wähler Lindau e.V. (ab 19. Juni 2008)



Quelle Lindauer Zeitung

Kommunalwahlen 1990

Wählerinitiative Lindau bestimmt Kandidaten für Stadtratswahl: Ulrich Wiedemann vorne



Quelle Lindauer Zeitung

Mitgliederentwicklung

Nach der Gründungsversammlung im November 1988 bei der dem Verein 65 Mitglieder beigetreten sind, hatten wir den Höchststand von 174 Mitgliedern in Jahre 1994. Im November 2013 verfügt der Verein über 80 Mitglieder. Im November 2018 hat der Verein einen Mitgliederstand von 53 Mitgliedern. Im November 2022 ist der Mitgliederstand des Vereins 54 Mitgliedern.

Vorstandschafften des Vereines

1988, 1. Vorsitzender Ulrich Wiedemann, Stv. Vorsitzende Bernhard Ehrle, Leonhard Hander, Kassierer Helmut Lang, Schriftführerin Hannelore Fritsche

1992, 1. Vorsitzende Ursula Krieger, sonst wie vor

1994, 1. Vorsitzende Ursula Krieger, Stv. Vorsitzende Manfred Dorn, Werner Schönberger, Kassier Helmut Lang, Schriftführerin Monika Bernmetz

1996, 1. Vorsitzender Arno Schwarzbart, Stv. Vorsitzende Werner Schönberger, Gerhard Poost, Kassier Helmut Lang, Schriftführerin Monika Bermetz

1998, 1. Vorsitzender Arno Schwarzbart, Stv. Vorsitzende Gerhard Poost, Rainer Vogel, Kassier Helmut Lang, Schriftführerin Nikolaus Fischer

2000, 1. Vorsitzender Dr. Friedrich Haberkorn, Stv. Vorsitzende Marianne Thieme, Rainer Vogel, Kassier Gerhard Poost, Schriftführer Walter Hiemer

2002, 1. Vorsitzender Dr. Friedrich Haberkorn, Stv. Vorsitzende Petra Gallina, Rainer Vogel, Kassier Gerhard Poost, Schriftführerin Marianne Thieme

2004, 1. Vorsitzender Dr. Friedrich Haberkorn, Stv. Vorsitzende Ursula Krieger, Rainer Vogel, Kassier Gerhard Poost, Schriftführer Horst Russ

2007, 1. Vorsitzender Dr. Friedrich Haberkorn, Stv. Vorsitzende Ursula Krieger, Rainer Vogel, Kassier Gerhard Poost, Schriftführer Horst Russ

2008, 1. Vorsitzender Achim Straub; Stv. Vorsitzende Esther von Hoyer, Bernhard Bingger, (ao. MV am 19.06.2008)

2011 1. Vorsitzender Achim Straub, Stv. Vorsitzende Esther von Hoyer, Dieter Eibl, Kassier Gerhard Poost, Schriftführer Nikolaus Fischer

2013 1. Vorsitzender Achim Straub, Stv. Vorsitzende Roland Manz, Dr. Thomas Zipse, Kassier Gerhard Poost, Schriftführer Dieter Eibl

2014 1. Vorsitzender Dieter Fürhaupter, Stv. Vorsitzende Katrin Erber-Seitz, (Nachwahl)

2015 1. Vorsitzender Dieter Fürhaupter, Stv. Vorsitzende Katrin Erber-Seitz, Roland Manz, Kassier Ralf Haarig, Schriftführer Dieter Eibl

2016 1. Vorsitzender Andreas Reich, (Nachwahl)

2017 1. Vorsitzender Manfred Kaschner, Stv. Vorsitzender Roland Manz, Kassier Marie Wirth, Schriftführer Dieter Eibl

2019 1. Vorsitzender Manfred Kaschner, Stv. Vorsitzender Roland Manz, Kassier Marie Wirth, Schriftführer Dieter Eibl

2021 1. Vorsitzender Dieter Eibl, Stv. Vorsitzende Marie Wirth und Roland Manz, Kassier Knut-Steffen Waldow, Schriftführer Bernd Fritzsche

Ehrenmitglieder

Quelle: homepage FW Lindau e.V.



Leonhard Hander

ernannt zum Ehrenmitglied am 29. November 2012

Leo Hander ist Gründungsmitglied der Freien Wähler Lindau e.V. und ist von Beginn an in verschiedenen Positionen im Vorstand des Vereines tätig. Insgesamt 3 Perioden, d.h. 18 Jahre lang hat Leo Hander die Interessen der Freien Wähler im Lindauer Stadtrat vertreten. Hierbei hat es Leo Hander wie kein anderer verstanden sich gerade auch für die Bürgerinnen und Bürger einzusetzen, die keine Lobby hinter sich hatten. Darüber hinaus hat sich Leo Hander mit großer Aufrichtigkeit, Zielstrebigkeit und Hartnäckigkeit für die vielfältigen Themen seiner Heimatstadt eingesetzt. Gleichzeitig mit der Ernennung zum Ehrenmitglied haben ihm die Freien Wähler Bayern für seine besonderen Verdienste die Ehrennadel in Gold verliehen.



Ursula Krieger

ernannt zur Ehrenvorsitzenden am 13. November 2014

Uschi Krieger ist kurz nach der Gründung im Jahr 1989 zu den Freien Wählern gestossen und hat die Freien Wähler insgesamt 24 Jahre im Lindauer Stadtrat und 12 Jahre im Kreistag des Landkreises Lindau vertreten. Uschi Krieger hat den Freien Wählern ein Gesicht gegeben, ja sie war das „soziale Gewissen“ und hat sich unermüdlich für die sozial Schwachen und den Menschen mit Behinderung eingesetzt und sich weiterhin für die Integration von ausländischen Bürgern stark gemacht. Daneben hat Uschi Krieger einige Jahre den Verein geleitet und den Fraktionsvorsitz im Lindauer Stadtrat inne gehabt. Die Freien Wähler Bayern haben Uschi Krieger mit deren Ausscheiden aus dem Stadtrat und Kreistag für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit die Ehrennadel in Gold verliehen.



Gerhard Poost

ernannt zum Ehrenmitglied am 25. Juni 2015

Gerhard Poost ist im Jahr 1995 zu den Freien Wählern gekommen. Bereits 1996 wurde er zum stv. Vorsitzenden gewählt. Im Jahr 2000 ist Gerhard Poost in das Amt des Kassiers gewechselt, das er bis zum Jahr 2015 ausgeübt hat. Gerhard Poost hat mit seiner Sachlichkeit, seinem Gespür für besondere Situationen und seinem menschenverbindenden Charme sehr zu Entwicklung der Freien Wähler beigetragen. Daneben ist Gerhard Poost ein Mensch mit Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Gradlinigkeit, Tatkraft und Intelligenz der darüberhinaus ein Herz für die Schwächeren unter den Menschen hat.



Dieter Fürhaupter

ernannt zum Ehrenmitglied am 11.01.2018

Dieter Fürhaupter ist Gründungsmitglied der Freien Wähler Lindau e.V. und hat bereits nach kurzer Zeit Verantwortung im Beirat und im Vorstand des Vereines (zuletzt als Vorsitzender) übernommen. Dieter Fürhaupter hat insgesamt 3 Perioden die Interessen im Lindauer Stadtrat für die Freien Wähler wahrgenommen. Hervorzuheben ist hierbei seine Gewissenhaftigkeit, seine Ehrlichkeit, seine Ausgeglichenheit, seine Kompromissfähigkeit und immer als aller Erstes - das Wohl seiner Heimatstadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger im Blick. Hierbei hat er sich auch als „Anwalt der kleinen Leute“ verstanden. Es ist ihm aber auch wichtig gewesen, dass „das ich dem wir“ weichen muss. Die Freien Wähler Bayern haben Dieter Fürhaupter mit seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit die Ehrennadel in Gold verliehen.

Ergebnisse Kommunalwahlen

OB-Wahl 1988, Jürgen Müller

SR-Wahl 1990, 4 SR, Ulrich Wiedemann, Leo Hander, Bernhard Ehrle und Ursula Krieger

KR-Wahl 1990, 1 KR, Jürgen Müller

OB-Wahl 1994, Jürgen Müller

SR-Wahl 1996, 4 SR, Ursula Krieger, Leo Hander, Bernhard Ehrle, Dieter Fürhaupter

KR-Wahl 1996, 2 KR, Ursula Krieger, Jürgen Müller

SR-Wahl 2002, 4 SR, Ursula Krieger, Leo Hander, Dieter Fürhaupter, Jürgen Müller

KR-Wahl 2002, 2 KR, Ursula Krieger, Jürgen Müller

SR-Wahl 2008, 3 SR, Ursula Krieger, Dieter Fürhaupter, Jürgen Müller

KR-Wahl 2008, 2 KR, Ursula Krieger, Jürgen Müller

OB-Wahl 2012, Dr. Gerhard Ecker (zusammen mit SPD und ÖDP)

BZ-Wahl 2013, Kandidat Bezirkstag Heinz-Georg Roth genannt Heiko

SR-Wahl 2014, 2 SR, Werner Schönberger, Dr. Thomas Zipse

05. Mai 2017, Rücktritt Dr. Thomas Zipse

24. Mai 2017, Vereidigung von Andreas Reich als Nachrücker

24. Mai 2017, Fraktionswechsel von Miriam Ederer von der LI zu den FW

28.03.2019 Nominierung OB-Kandidatin Claudia Halberkamp (zusammen mit SPD)

SR-Wahl 2020, 2 SR, Miriam Krätschell, Andreas Reich

06.03.2021, Rücktritt Miriam Krätschell

25.03.2021, Vereidigung von Werner Schönberger als Nachrücker

Ergebnisse Landtagswahlen

Landtag 2008, Ulrike Müller und Dr. Leopold Herz

Landtag 2013, Ulrike Müller und Dr. Leopold Herz

Landtag 2018, Dr. Leopold Herz und Alexander Hold

Bundestagswahlen

26. September 2021 Bundestagswahl – Unterstützung von Annette Hauser-Felberbaum als Direktkandidatin



Quelle: Wahlprospekt Annette Hauser-Felberbaum

Besondere Aufgaben

Der Stadtrat der Stadt Lindau hat in seiner Sitzung vom 26. November 2002 einstimmig beschlossen Uschi Krieger als „Behindertenbeauftragte im Stadtrat Lindau (B)“ zu bestellen. Dies wurde vom Stadtrat im Jahre 2008, ebenfalls einstimmig, bestätigt.

Ausschussgemeinschaft

2013 Bildung der Ausschussgemeinschaft mit der ÖDP
Ursula Krieger, Dieter Fürhaupter und Xaver Fichtl

Das Fraktionsmitglied Jürgen Müller hat sich im März 2013 entschieden aus den Freien Wählern Lindau e.V. auszutreten. Nachdem es sich bei der Fraktion um ein sog. rechtlich selbständiges Konstrukt handelt, dass nicht mehr direkt im Zusammenhang mit dem Verein steht, haben sich die Mitglieder der Fraktion (Ursula Krieger, Dieter Fürhaupter, Jürgen Müller) gemeinsam entschieden die Fraktion der Freien Wähler aufzulösen. Um weiterhin mit Sitz und Stimme in den Ausschüssen des Stadtrates vertreten zu sein, gibt es in der Gemeindeordnung die Möglichkeit mit einer weiteren, nicht in den Ausschüssen vertretenen Partei oder Gruppierung eine sog. Ausschussgemeinschaft zu bilden. Nachdem wir bereits im OB-Wahlkampf sehr intensiv mit der ÖDP und hier auch mit dessen Vertreter im Stadtrat Xaver Fichtl zusammengearbeitet haben, war dies für uns der logische Schritt zusammen mit der ÖDP eine solche Gemeinschaft zu gründen. In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Xaver Fichtl und Ursula Krieger bzw. Dieter Fürhaupter konnten einvernehmlich alle Voraussetzungen geschaffen werden, um eine Ausschussgemeinschaft zu bilden. Diese wurde dann offiziell beantragt und durch den Stadtrat am 25. April 2013 einstimmig bestätigt. Als Ausschusssprecherin fungiert Ursula Krieger, die von Xaver Fichtl vertreten wird.

10-Jahresfeier

Wählerinitiative Lindau LZ, Di, 24.11.98

Arno Schwarzbart: Zehn Jahre WL für „sachliche Politik“

LINDAU (bero) - Sie besteht bereits seit zehn Jahren – die Wählerinitiative Lindau (WL). In dieser Zeit habe sich die Initiative, so ihr Vorsitzender Arno Schwarzbart in der Mitgliederversammlung, als „wichtige kommunalpolitische Gruppierung“ etabliert, die „auf Anbieten den OB gestellt“ habe.

Gemeinsam mit den vier Stadträten der Liste stehe die WL für eine „sachliche Politik, die sich immer an den Möglichkeiten“ orientiere. Gleichzeitig machte Schwarzbart eine „Aufbruchstimmung“ in Lindau aus, da langwierige Projekte nun nach und nach in die Realität umgesetzt werden könnten.

Auch OB Jürgen Müller sprach von einer „Aufbruchstimmung“, die die Stadt ins 21. Jahrhundert trage. Der „ursprüngliche Spielplan“ stehe durch seine moderne Architektur symbolhaft für den Eintritt in eine „neue, moderne Zeit“. Die Zukunft des Arbeitsmarktes sieht Müller durch die Ansiedlung von High-Tech-Firmen gesichert.

Obwohl sich eine Mehrheit im Stadtrat für den Erhalt des Inselbahnhofs ausspreche, brach OB Müller erneut eine Lanze für die Verlegung des Bahnhofs nach Reutin. Dadurch werde nicht nur eine Zeitersparnis von zehn Minuten für den Fernverkehr erreicht. Die strukturellen Vorteile für die Stadt Lindau seien unübersehbar. Denn, „die trennende Wirkung der Gleisanlagen blockiert das Zusammenwachsen der Vorderen und der Hinteren Insel“. Außerdem würden durch eine Ausweitung der Maximilianstraße die 800 Parkplätze auf der Hinteren Insel kundenfreundlich an die Fußgängerzone angeschlossen.

In Reutin dagegen „bestehen bessere Anfahrtsmöglichkeiten“ für den Individualverkehr und den ÖPNV. Zudem könne dort bei Bedarf auf Erweiterungsflächen zurückgegriffen werden, falls die von der Bahn geplanten vier Gleise nicht ausreichen, kommentierte Müller das Gutachten zur „Demensionierung des Lindauer Hauptbahnhofes“. Nun soll eine Studie die Kosten der drei diskutierten Lösungsmöglichkeiten (Sanierung Inselbahnhof, Bahnhof Reutin, verschobener Inselbahnhof) ermitteln.

Fraktionsvorsitzende Ursula Krieger dankte der Versammlung für ihr Vertrauen in die Mandatsträger, die eine „besonders sensible Landschaft“ zu verwalten hätten. „Es schmerzt uns oft, Grünflächen auszuweisen“, meinte Krieger. Aber mit der Ausweisung von Baugebieten und Gewerbeflächen und der Schaffung von „hochwertigen Arbeitsplätzen wie zum Beispiel Tanner wird Lindauer Familien die Möglichkeit gegeben, hierzulassen“.

Bernhard Ehrle mahnte dennoch, neue Gewerbegebiete auszuweisen, sonst bleibe „die Entwicklung der Stadt stecken, wachsen uns die Aufgaben über den Kopf“. Denn, so Ehrle, die Verwaltungshaushalt der Stadt konnte noch nicht ausgeglichen werden, und auch im Vermögenshaushalt klafften erhebliche Lücken. Gute Nachrichten brachte hingegen Leonhard Handler von der Entwicklung des Stadtbusses. Mittlerweile sei ein Spitzenwert von über 244.000 Beförderungen im Monat erreicht worden.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand der WL wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender Arno Schwarzbart, Stellvertreter: Gerhard Foost und Rainer Vogel, Kassier: Helmut Lang, Schriftführer Nikolaus Fischer, Kassenprüfer: Werner Schönberger, Heinz Kremer, Mandatsträger: OB Arno Schwarzbart, Ursula Krieger, Bernhard Ehrle, Dieter Fürhapter, Leonhard Handler, Beirat: Josef Baur, Karl-Heinz Brög, Monika Bernmetz, Edith Gutfried, Hans Lobmayer, Thomas Steur, Marianne Thierme, Hans Erich Haack sowie Dr. Dieter Baumgärtner.



Quelle Lindauer Zeitung

Wählerinitiative Lindau LZ, Di, 27.04.99

Bayerische Brotzeit zum „Zehnjährigen“



Aufs Frühjahr gewartet hat die Wählerinitiative Lindau (WL), um ihr zehnjähriges Bestehen zu feiern. Denn gegründet wurde die kommunalpolitische Gruppierung schon 1988, den Geburtstag feierten ihre Mitglieder und Anhänger am Sonntag auf dem Gelände des Autohauses Handler mit Frischbrot und bayerischer Brotzeit. „Zehn Jahre WL bedeutet zehn Jahre Initiative von Bürgern und Bürgerinnen ohne Parteibuch“, so WL-Fraktionsvorsitzende Ursula Krieger. Dies sei der Grund gewesen, zu einem gemütlichen Treffen einzuladen. Die Gäste kamen in Scharen, so daß die Veranstalter das Fazit „gut besucht“ ziehen.

LZ-Foto: Roither

Quelle Lindauer Zeitung

Neujahrsempfänge

Seit dem Jahr 2009 veranstalten die Freien Wähler Lindau zu Beginn des Jahres ihren politischen Auftakt im Rahmen eines Neujahrsempfanges. Dieser Empfang hat sich zwischenzeitlich zu einem festen Termin etabliert. Dies zeigt sich vor allem dadurch, dass neben den eingeladenen Vereinsvertretern auch politisch mitverantwortliche aus Stadt und Landkreis zu den Gästen zählen.

Freie Wähler drängen auf die Erfolgsspur

Beim Neujahrsempfang starten die FW den Wahlkampf für 2014

Von Dirk Augustin

LINDAU - Die Stimmung bei den Freien Wählern ist gut. Nicht nur bei den Landtagswahlen im Herbst, sondern auch bei den Kommunalwahlen in 14 Monaten wollen sie es wissen. Lindaus Vorsitzender Achim Straub machte als Gastgeber beim Neujahrsempfang am Donnerstagabend vor rund hundert Gästen im Wissingers kein Hehl daraus, dass er die Zahl der Sitze im Stadtrat vergrößern will: Man tue alles, „damit bei der Stadtratswahl sechs Sitze errungen werden“.

Straub hob die Erfolgsstrategie bei der OB-Wahl hervor, bei der vor allem Geschlossenheit und Gemeinsamkeit Gerhard Ecker ins Amt gehoben hätten. Ecker ist zwar SPD-Mitglied, aber die FW hatten ihn ebenfalls nominiert und tatkräftig unterstützt. Die Kandidaten für die Stadtratsliste habe man fast beieinander, sagte Straub im Anschluss zur LZ. Spätestens bei der Hauptversammlung im März wollen die Freien Wähler mit dem Wahlkampf loslegen. Weiterer Höhepunkt wird die 25-Jahr-Feier wahrscheinlich im November.

Neben den Großthemen nannte Straub einige Punkte, die ihm am Herzen liegen: Dazu gehöre die Wiederneuerung der Seeputzete ebenso wie die Gründung eines Gestaltungsbeirats und ein nachhaltiges Verkehrskonzept. OB Ecker dankte vielen Wahlhelfern namentlich und berichtete, dass er in den ersten neun Monaten 120 Themen behandeln musste. „Ich habe das getan, von dem ich meinte, es sei am dringlichsten.“ Ecker räumte aber ein, dass noch viel zu tun bleibe. Dabei rief er zur Gemeinsamkeit auf. „In dieser Stadt können wir es nur schaffen, wenn wir alle gemeinsam in eine Richtung marschieren.“ Dafür sehe er gute Chancen, denn „die Diskussionskultur im Stadtrat ist okay“.

FW verzichten auf eigenen Kandidaten für das Landratsamt

Im Landkreis setzen die Freien Wähler ebenso auf Erfolge. Immerhin begrüßte Kreisvorsitzender Friedrich Haag nicht nur zahlreiche Kreisräte, sondern auch einige Bürgermeister aus den Reihen der FW von Wasserburg bis Röttenbach. Besonders begrüßte Haag Landrat Elmar Stegmann, der zwar CSU-Mitglied ist, der aber ein guter Moderator zwischen den politischen Strömungen sei und die Streitereien im Kreistag beigelegt habe.

Haag machte deutlich, dass auch die Freien Wähler dauerhaft auf einen Landrat Stegmann setzen. „Menschen werden wir Sie daran, ob Sie uns nach der Landtagswahl erhalten bleiben.“ Denn eigentlich möchten die FW keinen eigenen Kandidaten aufstellen, wie Haag bemerkte. „Alles andere können wir Freien Wähler eine finanziell gar nicht leisten.“

Volksbegehren gegen Städtgebühren beginnt

Im Freistaat freuen sich die Freien Wähler zunächst über den Rückenwind der jüngsten Umfragen, die sie bei neun Prozent sehen. Dass die Initiative der CSU derzeit eine absolute Mehrheit beschließen, macht Landtagsabgeordneter Leopold Herz ein wenig Sorgen. „Ich binde es nicht so gut, wenn wieder eine Partei allein regiert.“

Herz und seine Landtagskollegen Ulrike Müller warben für das Volksbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren, für das am kommenden Donnerstag die Eintragungslisten in den Stadtverwaltungen und Rathäusern liegen.

Beide gratulierten Leonhard Handler zum 70. Geburtstag und gaben bekannt, dass der Landesverband der Freien Wähler Handler die goldene Ehrennadel überreicht habe. Die Lindauer FW haben Handler zum Ehrenmitglied ernannt. So blieb ihm das letzte Wort: Er hob die Menschlichkeit in dem „stollen Team“ heraus. Damit werde man Erfolg haben.



Die Freien Wähler stoßen auf ein erfolgreiches Jahr 2013 an (von links): Ehrenmitglied Leonhard Handler, Marie Wirth, Vorsitzender Achim Straub (hinten), Landtagsabgeordnete Ulrike Müller, Kreisvorsitzender Friedrich Haag, Oberbürgermeister Gerhard Ecker, Landrat Elmar Stegmann und Landtagsabgeordneter Leopold Herz. 16.08. AUGUSTIN

Quelle Lindauer Zeitung

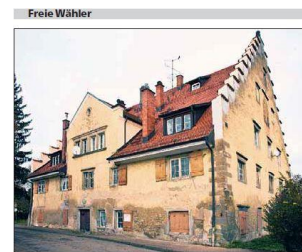
Klausurtagungen seit 2008

Die Freien Wähler Lindau treffen sich traditionell im Herbst zu einer zweitägigen Klausurtagung. Im Vordergrund steht hierbei die Diskussion der aktuell lokalpolitischen Themen. Neben der politischen Arbeit steht vor allem auch das Miteinander in unserer politisch engagierten Großfamilie.



Themen, die wir angestoßen haben

- Errichtung Spielplatz Bazienstraße 1990
- Schul-Sozialarbeit
- Erhalt Festwiese Steig 1997
- Ausweitung und Anpassung Stadtbus-System 1999, 2001, 2008 und 2012
- Mobilfunk 2001 (Petitionen an den Deutschen Bundestag und den Bay. Landtag)
- Überprüfung Straßenzustand Lindau's 2003
- Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Lindau
- Untersuchung verkehrstechnischer Maßnahmen am Berliner Platz 2003
- Ausbau des Radwegenetzes in Lindau 1997, 2003
- Fortführung des Projektes „Soziale Stadt“ in anderen Stadtteilen 2007
- Antrag auf Sanierung des Rainhauses 2008
- „Für ein Mehr an BARRIEREFREIHEIT in Lindau“ 2008
- Schulsozialarbeit auch an der Grundschule 2009
- Installation eines Kinderparlamentes
- Interfraktioneller Antrag „Neubau Hauptfeuerwache“ 2011
- Wiedereinführung der „Seeputzete“ in Lindau 2013
- Anbringung Anti-Terror-Sperrpoller auf der Insel 2021 (Antrag 2018)
- Ehrenbürger Ring für Werner Berschneider 2022 (Antrag 2018)
- Interfraktioneller Antrag KBP Erweiterung auf 500 Stellplätze nach Bürgerentscheid
- Antrag auf Änderung Geschäftsordnung SR zur Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten



Das 1586 erbaute Rain- und Sechenhaus ist seit Jahren in schlechtem Zustand und soll möglichst bald saniert werden. LZ-Archivfoto: cf

Rainhaus gehört auf die Liste

LINDAU (tz) - Bei all den Großprojekten in Lindau sollte die Stadt das Sechenhaus in der Rainhausgasse nicht vergessen. Darauf weisen die Freien Wähler hin.

Das der Stadtrat 100 000 Euro im Haushalt als erste Rate für eine geplante Instandsetzung eingestellt hat, freute sich die Stadträtin Ursula Krieger. Nun sollen aber auch Türen folgen, behaupten die Freien Wähler wissen, wie und wann es klappt sein soll. „Wir würden gerne, neben allen anderen wichtigen Vorhaben wie Umföhrung, Tagungshalle, Erweiterung des Hafens, die Sanierung des Rainhauses ganz weit vorne in die Prioritätenliste aufgenommen sehen“, schreibt Krieger.

Sie verwies zudem darauf, dass das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege Zuschüsse zugesagt hat sowie für die nötigen Voruntersuchungen als auch für die eigentlichen Bauarbeiten. Die Denkmalschützer schätzen das 1586 erbaute Gebäude als „Baudenkmal von herausragender Bedeutung“ ein, das „besonders wertvoll“ sei, welches im Laufe der Zeit kaum verändert wurde. Allerdings klagen die Denkmalschützer: „Es befindet sich jedoch seit geraumer Zeit in einem „besorgniserregend schlechtem Zustand“.

Quelle Lindauer Zeitung

Allgemeine Stadtthemen die maßgeblich von den FW unterstützt wurden:

- Stadtbus 1993
- Betreutes Wohnen für alte und behinderte Mitmenschen 1996
- Neugestaltung des Aeschacher Marktes 1996 (Doppelkreisel)
- Mitbegründung von "Aktion Wir helfen" und 15 Jahre aktive Mitarbeit durch Uschi Krieger
- Unterstützung des Projektes "Soziale Stadt in Lindau-Zech"
- Bündnis für die Insel 2002
- Runder Tisch Stadtentwicklung 2005
- Kauf des Lindauer Hafens
- Mitbegründung des Arbeitskreises "Dialog zwischen Christen und Muslimen"
- Initiative und Mitbegründung von Unternehmen Chance
- Implementierung eines Gestaltungsbeirats 2012
- 2-Bahnhofslösung
- Therme Lindau
- Parkhaus Lindau – Insel
- Umbau Inselhalle
- Sanierung Rainhaus
- Sanierung Heimatmuseum Cavazzen
- Tagungshotel und Stellplätze am Karl-Bever-Platz
- Neubau GTL
- Entwicklung „Hintere Insel“ Rahmenplan
- Durchführung „kleine Gartenschau“ auf der westlichen Insel
- Parkhaus Karl-Bever-Platz
- Gleisdreieck – Erschließung über Rampenlösung
- Neubau Mittelschule
- Erhalt der Stadtbus-Haltestelle Grenzsiedlung Zech

Allgemeine Stadtthemen die von den FW abgelehnt wurden.

- Neubau Hauptfeuerwache/THW im Heuried
- Installation eines Spaß- und Vitalbades im Eichwald – Familienbad wird zerstört
- Verabschiedung der neuen Plakatierungsverordnung – völlig praxisfremd

OB Wahlkampf in Lindau 2012

- Die Freien Wähler Lindau haben maßgeblich im Wahlkampf 2012 den SPD-Kandidaten Dr. Gerhard Ecker unterstützt und somit den Wechsel in Lindau herbeigeführt. Ohne die FW wäre dieser Wechsel nicht gelungen.

Gerhard Ecker holt einen deutlichen Vorsprung

Kandidat von SPD, FW und ODP liegt in 15 von 16 Wahlbezirken vorn – Tippesser gewinnt nur in Oberreitnau

Wahl des Oberbürgermeisters von Lindau

Gerhard Ecker: 60,3% (5.538 Stimmen)
Klaus Tippesser: 39,7% (3.651 Stimmen)

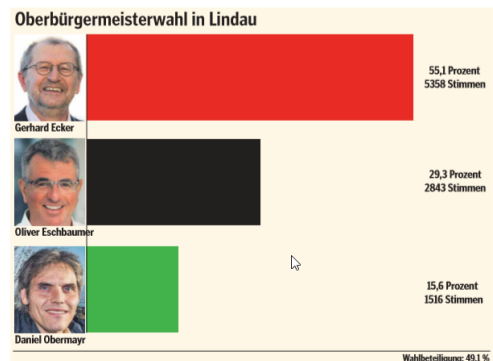
Quelle: Lindauer Zeitung

OB Wahlkampf 2018 in Lindau

- Die Freien Wähler Lindau haben, zusammen mit der SPD, den amtierenden Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker, zu ihrem Kandidaten gekürt und in der Wahlkampfphase tatkräftig unterstützt. Im ersten Wahlgang hat unser OB gegen zwei Kandidaten das Rennen für sich entscheiden können.

Ecker bekommt eine deutliche Mehrheit

AmtsInhaber bekommt fast doppelt so viele Stimmen wie Herausforderer Eschbauer



Von Dirk Augustin

LINDAU - Gerhard Ecker bleibt Lindaus Oberbürgermeister. Die Lindauer haben den Amtsinhaber am Sonntag mit 55,1 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt. Herausforderer Oliver Eschbauer hat nur 29,3 Prozent der Stimmen erreicht und damit eine Stichwahl klar verpasst. Daniel Obermayr kam auf 15,6 Prozent.

Um 18:47 Uhr gab es lauten Jubel im Alten Rathaus, in dem sich viele Lindauer versammelt hatten. Als letzter Stimbezirk gab Schachen seine Zahlen in den Computer ein, und Eckers Sieg im ersten Wahlgang stand endgültig fest: 5.538 Lindauer haben ihn gewählt. Der Sieg hatte sich in der halben Stunde zuvor abgezeichnet, denn der OB lag in fast allen Stimbezirken deutlich vorne.

Lediglich in Unterreitnau, das um 18:09 Uhr als erster Bezirk ausgewählt hatte, schaffte es Eschbauer mit 49,8 Prozent der Stimmen auf Platz eins. OB Ecker erreichte in fast allen anderen Bezirken mehr als die Hälfte der Stimmen, nur in Zech blickt er mit 47,2 Prozent unter die



AmtsInhaber Gerhard Ecker bleibt OB in Lindau. Oliver Eschbauer verfehlt die Stichwahl. FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

Marke. Seine besten Ergebnisse holte der OB in Schachen, Oberreitnau und einem Aeschacher Bezirk, in denen er jeweils über 60 Prozent erreichte.

Eschbauer lag in Unterreitnau vorne, erreichte seine besten Ergebnisse noch in einem Reutiner und einem Aeschacher Bezirk sowie in Zech und Hoyren, wo er jeweils über 30 Prozent der Stimmen erreichte. Am schlechtesten schnitt er in Schachen und auf der Insel ab.

Obermayr holte sein bestes Ergebnis mit 23,2 Prozent auf der Insel und erreichte auch in einem Aeschacher und einem Reutiner Bezirk mehr als 20 Prozent der Stimmen. Am schlechtesten war sein Ergebnis in einem Reutiner Bezirk, wo er unter zehn Prozent blieb.

Die Wahlbeteiligung lag am Ende bei 49,2 Prozent der Stimmen, das sind weniger als vor sechs Jahren, als im ersten Wahlgang 54,6 Prozent und bei der Stichwahl 51,7 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben hatten. Die Wahlbeteiligung war aber höher als bei der Stadtratswahl 2014, an der sich nur 42,5 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten.

haben. Bei den Bürgerentscheiden zur Thermo und zum Parkhaus lag die Wahlbeteiligung noch darunter.

Bei der Wahlbeteiligung ist auffällig, dass in Unter- und Oberreitnau am meisten Menschen zur Wahl gegangen sind. Am wenigsten Wähler hat die OB-Wahl in Reutiner Bezirken gelockt. Auffällig ist auch, dass die Zahl von 2801 Briefwählern im Vergleich zu früheren Wahlen weiter gestiegen ist.

Auf schwaebische.de/ob-li gibt es alle drei Kandidaten im Video-Interview. Eine Tabelle mit den Wahlergebnissen in den einzelnen Wahlbezirken finden Sie auf SEITE 16.

Quelle: Lindauer Zeitung

OB Wahlkampf 2020 in Lindau

- Die Freien Wähler Lindau haben, zusammen mit der SPD, Claudia Halberkamp, zu ihrer Kandidatin ernannt und in der Wahlkampfphase eifrig unterstützt. Leider hat Claudia Halberkamp im ersten Wahlgang nur den undankbaren 3. Platz erreicht und konnte in die Stichwahl um den OB-Posten nicht mehr eingreifen.

SPD und FW nominieren Halberkamp einstimmig

Die 41-Jährige wird als Oberbürgermeisterkandidatin für die beiden Fraktionen antreten

Von Julia Baumann

LINDAU - Das ist eindeutig gewesen: Die Mitglieder von SPD und Freie Wähler haben Claudia Halberkamp am Donnerstagabend ohne Gegenstimme zu ihrer Oberbürgermeisterkandidatin gemacht. Zuvor hatte sich die Lindauerin den gut 40 Stimmberechtigten noch einmal persönlich vorgestellt. Und gezeigt: Sie ist viel mehr als ein Verwaltungsgewächs.

Zwar hätte sich Halberkamp als ein solches kürzlich selbst bezeichnet. „Aber ich denke bei Verwaltungsgewächs immer an eine vertrocknete Zimmerpflanze“, sagte sie. Viel lieber vergleiche sie sich aber mit einer Linde, dem Wahrzeichen Lindaus. Dem Baum schreibe man verschiedene Eigenschaften zu, so Halberkamp.

Da sei die Bereitschaft, für etwas einzustehen, aber auch Geborgenheit und Neswärme. „Lindau ist eine Stadt, die gut da steht, weil viele mitgeholfen haben“, sagte Halberkamp – auch in Richtung Oberbürgermeister Gerhard Ecker, dem jetzigen Chef der Juristin.

Bei verschiedenen Bürgerdialogen habe die Oberbürgermeister-

kandidatin außerdem mitbekommen, was sich die Lindauer so wünschen. „Es wurde deutlich, dass die Leute sich Plätze wünschen, auf denen sie sich aufhalten können“, sagte sie. Das gehöre zur sozialen Teilhabe in einer Stadt ebenso, wie das Thema Wohnraum. „Viele, die in Lindau aufgewachsen sind, kommen mit ihren Kindern zurück.“ Für diese Familien müssten bezahlbarer Wohnraum, aber auch Betreuungs-, Kultur- und Jugendangebote geschaffen werden. Denn soziale Teilhabe bedeute nicht zuletzt, dass alle Bürger mit einbezogen werden. Vom Jüngsten bis zum Ältesten. So sei ihr aufgefallen, dass bei den Lindauer Projektverträgen viele Jugendliche und ältere Menschen mitmachen, die sich wünschen, dass ihre Projekte umgesetzt werden.

Eine Eigenschaft, wofür die Linde laut Halberkamp ebenfalls steht, ist Kreativität. „Wir dürfen es uns erlauben, kreativ zu sein“, sagte sie.

Eine Ressource, die die Stadt dafür benötige, sei Geld. „Und wenn viele

Menschen hier leben, dann haben wir viel Einkommenssteuer.“ Damit könne man kreativ sein bei der Planung von Grünflächen oder bei der Verkehrsplanung.

„Wir sind seit Oktober auf der Suche nach einer Kandidatin“, sagte SPD-Vorsitzender Roland Sommer. „Und wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass sie die Richtige ist.“ Ähnlich ist die Entscheidung bei den Freien Wählern abgelaufen. „Es gab seit Herbst Gespräche innerhalb der Vorstandschaft und der Fraktion“, sagte Vorsitzender Manfred Kaschner. „Dabei haben wir Claudia Halberkamp gefunden.“

Freier Wähler beantragt, Nominierung zu streichen

Über dieses Auswahlverfahren waren allerdings nicht alle Mitglieder der Freien Wähler glücklich. „Ich bin überrascht, dass der Vorstand allein das Auswahlverfahren getroffen hat“, sagte Michael Moser, und betonte ausdrücklich, dass das nichts mit der Kandidatin an sich zu tun habe. Trotzdem beantragte er, den Punkt Kandidatennominierung von der Tagesordnung zu streichen. Allerdings ohne Erfolg, denn außer ihm selbst stimmte kein Mitglied der Freien Wähler dafür.

Restlos alle Stimmberechtigten des Vereins – am Donnerstagabend waren das 19 – stimmten hingegen kurz darauf dafür, dass Claudia Halberkamp ihre OB-Kandidatin für die Kommunalwahl 2020 werden solle. Ebenso, wie die 20 stimmberechtigten SPD-Mitglieder. Weil es sich am Donnerstagabend im „Ottimo“ (ehemals „Nana“) um zwei parallel ablaufende Mitgliederversammlungen handelte, mussten die Wahlen getrennt voneinander ablaufen. Fraktionsvorsitzende Katrin Dorfmueller leitete die Wahl für die SPD, Ehrenmitglied Dieter Fühaupter für die Freien Wähler. Und

„Wir dürfen es uns erlauben, kreativ zu sein.“

OB-Kandidatin
Claudia Halberkamp



Claudia Halberkamp will Lindaus neue Oberbürgermeisterin werden. Sie tritt für die SPD und die Freien Wähler an. FOTO: JULIA BAUMANN



Bei der Nominierungsveranstaltung am Donnerstagabend mit Katrin Dorfmueller, Roland Sommer, Manfred Kaschner und Andreas Reich (von links) präsentiert sich Claudia Halberkamp den Mitgliedern von SPD und Freien Wählern. Ihr Slogan für den Wahlkampf wird lauten: „Lindau, das sind wir alle.“ FOTO: JULIA BAUMANN

er war es auch, der am Ende die alles entscheidende Frage an Claudia Halberkamp stellte: „Nehmen Sie die Wahl an?“ Die Antwort kam prompt: „Ich wollte schon immer Ja sagen.“

Im Video-Interview auf www.schwaebische.de/obine-li erzählt Claudia Halberkamp, warum sie glaubt, eine gute Oberbürgermeisterin werden zu können.

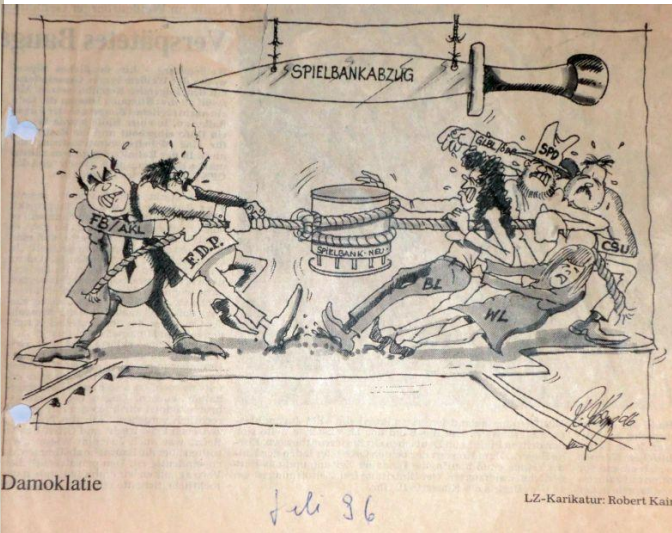
Quelle: Lindauer Zeitung

Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)

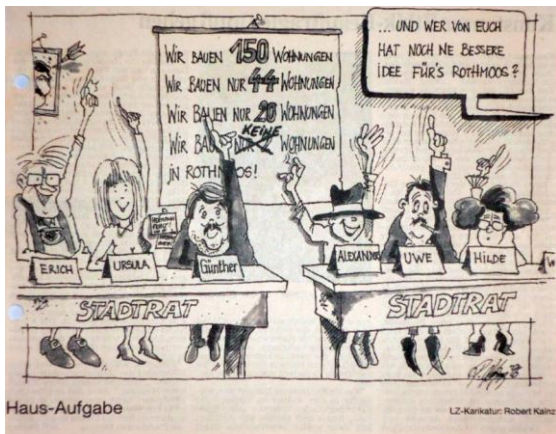


Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)

26.6.07
WL-Antrag
Energiemanagement für Lindau anpeilen
 LINDAU (Lz) - Die Freien Wähler/WL beantragen, dass sich der städtische Bau- und Umweltausschuss mit dem Thema Energiemanagement beschäftigt. Stadträtin Ursula Krieger verweist in ihrem Schreiben an Oberbürgermeisterin Petra Seidl darauf, dass sowohl die Stadt Kempten als auch rund 100 weitere Gemeinden im Allgäu ein aktives Energiesparmanagement beschlossen haben und umsetzen. Selbst mit geringem Aufwand könne Lindau dann bereits fünf bis zehn Prozent seines Energiebedarfs einsparen, begründet die WL ihren Antrag. Sie verweist auch darauf, dass das Energie- und Umweltzentrum Allgäu, kurz Eza, die Kommunen hier in der Region beim Energiemanagement unterstützen kann. „Finanzielle Mittel für diese Maßnahme zur Verfügung zu stellen, ist absolut sinnvoll“, schreibt Krieger.



27.7.80
WL fordert Spielplatz an der Bazienstraße
 In einer Reihe von Anträgen an OB Jürgen Müller befaßt sich die Stadträtin Ursula Krieger im Namen der Wählerinitiative (WL) mit dem Lindauer Jugendzentrum, fordert den Bau eines Kinderspielplatzes an der Bazienstraße und bittet um einen Sachstandsbericht über Planungen für das Altersheim Reutin. Von den Besuchern des Jugendzentrums dazu angeregt, rät Ursula Krieger, die Öffnungszeiten und die Schließung während der Sommerferien neu zu überdenken. Zum Erreichen besserer Öffnungszeiten könne auch der Einsatz eines Zivildienstleistenden beitragen. Die Stadträtin bittet zudem um eine Renovierung der Räume unter Beteiligung der Jugendlichen. Ein von ihr geforderter Kinderspielplatz neben dem Feinkostgeschäft Deger in der Bazienstraße, so Ursula Krieger in einem weiteren Antrag, werde von 36 Kindern im Alter von bis zu 13 Jahren benötigt. Sie bittet darum, das stadteneigene Grundstück zur Verfügung zu stellen und die GWG zur Errichtung des Spielplatzes in Absprache mit den Eltern anzuweisen. In ihrem dritten Antrag bittet Ursula Krieger um einen Bericht über den Stand der Planungen für das Altersheim Reutin. Konkret fragt die WL-Stadträtin danach, welche Einrichtungen wie finanziert werden sollen und wann mit dem Ausbau begonnen werden kann.



Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)

Stadtentwicklung

Stadtbusse bald auf neuen Wegen?

LINDAU - Hinterne Insel, Schlosspark, Lindauquai – viele Menschen wissen, wo sie hin müssen, wenn sie in den Bus steigen. Aber wo werden die Busse bald auf neuen Wegen fahren? Für die Stadtbusse-Mitarbeiter ist dies eine Herausforderung. Denn ihre Fahrgäste werden an dem Weg fahren müssen.

Rechtlich gesehen sind es – so stehen es sich jedenfalls die städtischen Gremien – lediglich Spießrutenläufer, die den Fahrgästen zeigen, wo sie fahren und wo sie stehen müssen. Die Wählerinitiative Lindau (WL) macht die Zukunft der Stadtbusse nun auf dem Prüfstand. Die Busse werden in der Base – und im Stadtring – Thema. In ihrem Antrag fordert die Stadtverwaltung, „sophisticated“ Pläne zu entwickeln, wie der Lindauer Stadtring zu einer „Living Street“ (Lebendige Straße) umgewandelt werden kann. „Wir werden die Fahrgäste mit den bestehenden Fahrgängen und den bestehenden Linien eine Steigerung der Fahrgastzahlen nicht mehr abdecken werden.“ Neben der Beförderung „unerschwingliche Kosten“ der Stadtbusse haben dabei Folgen für die Akzeptanz des öffentlichen Stadtrings.

In der Stadtverwaltung hält man das Stadtringsystem generell „therapeutisch“ für „erforderlich“. Aber wenn man nur theoretisch. Denn die Aufgaben der Stadtbusse sind nicht nur die Beförderung der Fahrgäste, sondern auch die Beförderung der Waren. Die Gemeinde Wiedenbrunn hat bereits ein System entwickelt, bei dem die Gemeinde Busse nicht nur Fahrgästen, sondern auch Waren befördert. Auch die Campingplätze in Wiedenbrunn sind in der Base ein Thema. In der Base sind die Fahrgäste, die in der Base fahren, ein Thema. Die meisten Wünsche sind aber abgegrenzt. In der Base sind die Fahrgäste, die in der Base fahren, ein Thema. Die meisten Wünsche sind aber abgegrenzt.

Die Linien fordern die WL, bereits in ihrem Antrag, als mögliche Alternativen sieht die Fraktion eine zusätzliche Route von Hauptbahnhof oder Westlicher Insel über Aeschbacher Köpfe zum ZDF, weiter zum Schloßpark (über Haldenstraße, Böhmer Platz, Kampenstraße) und zurück zum Hauptbahnhof. Diese Route ist ebenfalls ein Thema.

Silke Kohnen

23. 10. 20

WL-Antrag

Weihnachtsmarkt: Protest gegen Verzicht

LINDAU (LZ) - Die Wählerinitiative Lindau will sich mit dem Beschluss des Hauptausschusses, dass es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt vor dem Cavazzen geben soll, so nicht abfinden. Zumal, so ein Schreiben der WL, inzwischen etliche Bürger gegen diese Entscheidung protestiert hätten. „Wir sind der Meinung, dass wir mit vereinten Kräften einen stimmungsvollen Markt in kleinerer, aber feinerer Ausfertigung mit Kinderkarussell, lebender Krippe und Kulturprogramm auf die Beine stellen können“, schreibt die Fraktionsvorsitzende Ursula Krieger an OB Petra Seidl. Zudem sollte ein Arbeitskreis in der Verwaltung die Weihnachtsmärkte in der näheren Umgebung von Lindau besuchen, um ein Konzept fürs nächste Jahr erarbeiten zu können, und die Konditionen für die Vergabe von Hütten, Ständen und Buden erarbeiten. Im übrigen will die WL das Thema Weihnachtsmarkt im November noch einmal im Stadtrat diskutiert wissen.

Die Insel finden alle Stadtratskandidaten schön

LINDAU - Bei der letzten Podiumsdiskussion der LZ zur Kommunalwahl am kommenden Sonntag haben sich die Listen im Lindauer Stadtrat noch einmal positioniert. Bei einigen Themen herrscht überraschende Einigkeit, bei anderen sind die Unterschiede umso größer.

Von unserem Redakteur Michael Brandt

Es gibt zwei Sorten von Besuchern bei dieser Podiumsdiskussion. Die einen fahren mit dem Aufzug in den Spinnbau zum dritten Stock des Gebäudes in der Begegnung Straße. Die anderen nehmen die Treppe. Landratsamtsleiter Stephan Rook, der natürlich auch da ist, nimmt den Aufzug. Inzwischen hat er die Garderobe und beginnt, Hände zu schüttern. Überhaupt das Händeschütteln. Wer schüttelt wem, wer wird zusätzlich freudlich in den Arm genommen, wer wird mit Nicken begrüßt, wer grünet wenn? Es zeigt sich schon am Anfang, dass sich die Unterstützungsgruppen der Listen blockweise im Saal positionieren, später ist dann genau erkennbar, von wo für wen applaudiert wird.

Dann geht's los, der Saal ist gut gefüllt, gleich aber auch nicht zu den Nähten, reichlich die Hälfte des Publikums kandidiert selbst für einen Platz im Stadtrat, man ist, wie es Uli Kaiser von den Burten formuliert, unter sich. OB Petra Seidl ist die Glückselige, die ausdient, wer zuerst auf die Bühne darf und sich den Fragen von LZ-Redaktionsleiterin Dina Augustin stellen darf.

Günther Brombeß von den Freien Bürgern war der erste, stand recht locker auf der Bühne und erklärte wie alle seine Nachfolger, dass er Lindau wegen der schönen Lage, der Insel und des Hinterlandes liebe und dass der Stadtrat gar nicht so schlecht sei wie sein Ruf. Ansonsten Stunde seine

Isel für erfordere. Aber wenn man nur theoretisch. Denn die Aufgaben der Stadtbusse sind nicht nur die Beförderung der Fahrgäste, sondern auch die Beförderung der Waren. Die Gemeinde Wiedenbrunn hat bereits ein System entwickelt, bei dem die Gemeinde Busse nicht nur Fahrgästen, sondern auch Waren befördert. Auch die Campingplätze in Wiedenbrunn sind in der Base ein Thema. In der Base sind die Fahrgäste, die in der Base fahren, ein Thema. Die meisten Wünsche sind aber abgegrenzt.

Die Linien fordern die WL, bereits in ihrem Antrag, als mögliche Alternativen sieht die Fraktion eine zusätzliche Route von Hauptbahnhof oder Westlicher Insel über Aeschbacher Köpfe zum ZDF, weiter zum Schloßpark (über Haldenstraße, Böhmer Platz, Kampenstraße) und zurück zum Hauptbahnhof. Diese Route ist ebenfalls ein Thema.

Silke Kohnen

Die Kandidaten der sechs Stadtratslisten standen Rede und Antwort: Günther Brombeß (FB) von oben links, Uli Kaiser (Bunte), Ursula Krieger (FW-WL), Karl Schöber (CSU), Uwe Birk (SPD) und Xaver Fichtl (ÖDP) LZ-Fotos: Anja Köhler

sondern Wert auf Familien- und Schulpolitik, kann sich aber nicht entscheiden, ob man sich die Erfolge nur ans „Reisen“, ans „Kaufert“ oder ans „Reisen“ helfen soll. Er ist der Meinung, dass die Stadt wichtige Projekte, wie den Hafenausbau oder die Hinterne Insel nicht auf den Weg bringen könne, wenn es keine Klären oder zumindest klaren Mehrheitsverhältnisse als Lösung im Stadtrat gebe. Klar heißt für ihn natürlich schwarz, zumindest bürgerlich.

Politisch andere Schwerpunkte

Uwe Birk, dritter Bürgermeister, wirkt für einen Roten ausgesprochen stadtratsfähig und scheint sich neben dem auch zu interessieren, am liebsten klaren Mehrheitsverhältnisse als Lösung im Stadtrat gebe. Klar heißt für ihn natürlich schwarz, zumindest bürgerlich.

Xaver Fichtl von ÖDP bleibt eher unauffällig. Ob es nun Fichtl war, dass er es letzter zu Wort kam oder ob er einfach nicht so gerne redet, jedenfalls fand er zu diesem Zeitpunkt wie auch später, dass die anderen eigentlich schon das meiste gesagt hätten, und er eben für Ökologie und Demokratie sei, wie ja der Name seiner Partei schon sage. Ach ja, und eine bahnumterstützung muss, es sei denn Meinung nach nur für Radfahrer und Fußgänger geben. Im Auto könne man während des Wartens sitzen.

Thematisch gab es nicht wirklich Neues, aber auch das musste natürlich erwähnt sein. So dauerte es schließlich deutlich über drei Stunden, bis sich die Frage vom Anfang erneut stellte: Treppe oder Aufzug?

Zipse verlässt frustriert den Stadtrat

Als Nachrücker folgt Andreas Reich für die Freien Wähler in das Gremium

Von Dirk Augustin

LINDAU - Wechsel im Stadtrat: Thomas Zipse (FW) hat am Wochenende seinen Rücktritt erklärt. Angesichts wiederholter Anfeindungen und mangelnder Rückendeckung fürchtet er gesundheitliche Folgen. Als Nachrücker folgt für ihn Andreas Reich in den Stadtrat.

„Ich bin nicht mehr bereit, für die ‚schweigende Mehrheit‘ zu sprechen und mich von den oft gleichen Gegnern fast jeder städtischen Maßnahme verunglimpfen zu lassen“, beklagt Zipse in seiner Rücktrittserklärung eine drohende Pöbelherrschaft.

„Die lauten Wenigen übertönen die stillen Zufriedenen“, fügt Zipse im Gespräch mit der Lindauer Zeitung hinzu. Leider hielten Befürworter viele Themen für erledigt und blieben völlig passiv. So komme es, dass er verunglimpft werde, ohne dass andere – auch Stadträte widersprechen. „Ehrenämter wie das Stadtratsmandat müssen nicht in jedem Einzelfall oder gar täglich Vergnügen machen. Sie sollten über entsprechend lange Zeiträume dem Ehrenamtler aber insoweit gut tun, dass er sich mit dem Ehrenamt wohler fühlt, als ohne – das ist bei mir seit geraumer Zeit nicht mehr der Fall.“

„Verantwortlich sind nicht die, die mich angreifen, sondern die, die mich alleine lassen, wenn ich für die Stadt und die Bürger arbeite“, schreibt Zipse. Er beklagt, dass die „schweigende Mehrheit“ dauerhaft

und ohne jede Regung auf der Tribüne sitze, Popcorn mit Cola zu sich nehme und Ehrenamtler für ihre Interessen zappeln lasse. Hinzu komme, dass Bürger, die ihn direkt angesprochen hätten, ausnahmslos eigene Interessen verfolgten. „Zu viele Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat lassen sich dafür instrumentalisieren.“ Dabei gehe es um das Gemeinwohl, das eben nicht das gleiche sei wie die Summe der Eigeninteressen. „Für diese schweigende Mehrheit“ opfere ich nicht mehr meine Zeit und meine Zufriedenheit.“

Immer neue Diskussionen und Bürgerentscheide verteuern alles

Zipse räumt ein, „dass ich zuweilen selbst recht ruppig zur Sache gegangen bin, zu wenig Geduld zeigte“ und fügt hinzu: „Wen ich dabei verletzt habe, ohne es zu wollen, den bitte ich um Entschuldigung.“ Er sei ungeschick gewesen, „aber immer mutig, offen und aufrichtig“.

Stolz ist Zipse, dass seine drei Jahre im Lindauer Stadtrat zu den „entscheidungsstärksten und damit wichtigsten Jahren seit sehr langer Zeit“ waren. In der Zeit seien „gute Entscheidungen für die Zukunft der Bürger Lindaus und der Stadt“ getroffen worden. Zipse lobt die Entwicklung der Verwaltung hinsichtlich „Schlagzahl, Professionalität und Kundennähe“.

Frustriert habe ihn „die ineffiziente Arbeit in Rat, Ausschüssen und kommunalen Aufsichtsräten“, weil kaum jemand eine Niederlage in demokratischer Abstimmung hinnehme: „Wenn fast jedes wichtige Thema mehrfach und immer neu diskutiert und entschieden wird, bevor es ganz am Ende zu oft durch einen Bürgerentscheid geht, dann verteuert

und verzögert, blockiert das notwendige Entwicklungen.“

Für Zipse wird Andreas Reich in den Stadtrat einrücken. Der Wechsel ist schon in der Sitzung am 24. Mai geplant. Reich ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater. Der Kältetechniker arbeitet bei MTU. Seit gut einem Jahr ist Reich Vorsitzender der Freien Wähler Lindau. Die Stadtverwaltung hat ihn am Montag über den Wechsel informiert. Nachdem Zipse sich im Herbst von den Freien Wählern getrennt hatte, ist Reich nun froh, dass er und Werner Schönberger wieder eine echte FW-Gruppe im Stadtrat bilden. Wegen der beruflichen Vorbildung interessiert sich Reich vor allem für die Großprojekte.

OB Gerhard Ecker bedauert Zipse's Rücktritt. Er lobt den scheidenden Stadtrat als „sachkundigen und verlässlichen Berater“.

Ecker teilt Zipse's Einschätzung über die schwierigen Rahmenbedingungen für die aktuelle Arbeit in der Kommunalpolitik: „Die Naivität im Umgang mit manchen wichtigen Themen, in denen wir wirtschaftlich denken und handeln sollen, durch Geschwätzigkeit aber daran gehindert werden, wird zusehends zur Belastung.“ Hier nennt der Oberbürgermeister zuletzt das Thema Bodo. „Ich würde mir auch wünschen, dass die Befürworter von Projekten, seien es Stadträte oder Bürger, sich stärker zu Wort melden. Sie sollten nicht so einfach den notorischen Neinsagern die Öffentlichkeit überlassen.“



Thomas Zipse
FOTO: OH



Andreas Reich
ARCHIVFOTO: CF

Kommentar

Von Dirk Augustin



Raus aus der Komfortzone

In einer Demokratie dürfen alle mitreden, auch wer sich nicht informiert hat und wer nur sein eigenes Wohl im Blick hat. Das mag man beklagen, das gehört aber zur Demokratie. Gut ist es aber nicht für ein Gemeinwesen, wenn diese Seite überhand nimmt. Davon warnt Thomas Zipse. Und dies zurecht. Nun sind seine drei Jahre in der Lindauer Kommunalpolitik zuerst ein Beleg dafür, dass Demokratie ganz anders funktioniert als ein großer Betrieb. Dort mag das Machtwort eines Chefs alles ins Lot bringen. In einer Stadt funktioniert das zum Glück anders. Dennoch ist auch das andere Extrem nicht gut, wenn sich nämlich niemand mehr auf irgendwas verlassen kann, weil es ständig jemanden gibt, der etwas zu Fall bringt, was doch eigentlich tausendmal besprochen worden ist. Stadtrat und Verwaltung müssen sich deshalb Vertrauen zurückarbeiten. Und die bisher schweigende Mehrheit muss sich aus der Komfortzone bewegen. Andernfalls würde sie ihre Stadt tatsächlich den Pöblern überlassen. Und das wäre sicher nicht gut für Lindau.

Miriam Ederer wechselt von der Lindau Initiative zu den Freien Wählern

Stadträtin sah sich bei der LI oft allein gegen die anderen: „Fortschritt sollte man nicht aufhalten – nicht einmal in Lindau“



Stadträtin Miriam Ederer wechselt von der LI zu den FW.
FOTO: PRIVAT

LINDAU (dik) - Es gibt eine weitere Veränderung im Lindauer Stadtrat: Miriam Ederer verlässt Verein und Fraktion der Lindau Initiative und wechselt zu den Freien Wählern. Ederer begründet das mit dem mangelnden Mut zu Veränderungen bei der LI. Sie gehe aber nicht im Streit.

„Die Entscheidung ist mir alles andere als leicht gefallen, zumal ich mich mit meinen Fraktionskollegen von der Lindau Initiative privat sehr gut verstanden habe“, schreibt Ederer in einer Pressemitteilung. „Schon immer war ich der Ansicht, dass Veränderungen nicht zwangsläufig etwas Schlechtes sein müssen, Neuerungen etwas Gutes sein können und Fortschritt etwas Notwendiges ist. Stillstand ist Rückschritt.“

Mit dieser Ansicht habe sie sich unter den Fraktionskollegen Jürgen

Müller und Martin Schnell aber auch im Verein der Lindau Initiative oft allein gefühlt, fügt Ederer hinzu. Sie betont auch im Gespräch mit der LZ mehrfach, dass sie keinem Fraktionszwang ausgesetzt war.

Aus Loyalität hat sie gegen ihre eigene Überzeugung gestimmt

Dennoch habe sie im Stadtrat mehrfach gegen ihren Willen gestimmt, weil sie ihren Kollegen aus Verein und Fraktion nicht in den Rücken fallen wollte: „Ich wollte loyal sein gegenüber den Kollegen und habe mit der Mehrheit gestimmt.“ Der LZ berichtet sie von Sitzungen zu verschiedenen Themen, „und da stand ich allein mit meiner Meinung“. Um welche Themen es geht, will sie nicht sagen. „Das will ich nicht in der Öffentlichkeit breittreten.“

Aber sie sehe keine „effektive und zukunftsorientierte Fraktionsarbeit“ mehr und wechsele deshalb: „Bei den Freien Wählern und deren Diskussionskultur sehe ich für mich die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, mehr Verantwortung zu übernehmen und mehr gestalten zu können. Ich sehe die Chance, Lindau voranzubringen.“ Angesichts der Herausforderungen für Lindau „stimmen meine Überzeugungen mit denen der Freien Wähler überein“. Ihr Fazit: „Fortschritt sollte man nicht aufhalten – noch nicht einmal in Lindau.“

Die LI reagiert überrascht und bedauert Ederers Austritt. Jürgen Müller dankt der Ex-Kollegin für die gemeinsame Arbeit. Auch er betont, dass es bei der LI „keinen Fraktionszwang bei Abstimmungen“ gebe. Je-

der solle nach seiner Meinung abstimmen.

Für die Freien Wähler wiederum reagiert Vorsitzender Andreas Reich freudig. Damit seien die FW mit drei Räten im Stadtrat vertreten. Werner Schönberger werde den Fraktionsvorsitz übernehmen, Vize wird Andreas Reich, der – wie berichtet – am 24. Mai für Thomas Zipse in den Stadtrat kommen wird. Hinzu kommt neu Miriam Ederer.

Die Stadtverwaltung hat den Wechsel bereits zur Kenntnis genommen. laut Birgit Russ von der Geschäftsstelle des Stadtrats werde die FW damit zur Fraktion. LI und ÖDP seien Gruppierungen. Alle drei behalten je einen Sitz in den Zehner-Ausschüssen. Welche weiteren Folgen der Wechsel hat, werde der Stadtrat am 24. Mai beschließen.

Poller sollen Einfahrt in die Fußgängerzone versperren

Für die Planung stellt der Finanzausschuss Geld im Haushaltsplan 2019 bereit

LINDAU (dik) - Spätestens in zwei Jahren sollen versenkbare Poller die Zufahrt zur Fußgängerzone versperren. Der Finanzausschuss hat Geld in den Haushaltsplan eingestellt, damit die Verwaltung auf Grundlage des Antrags der Freien Wähler im kommenden Jahr gründlich planen kann.

Die Freien Wähler hatten zu dem Thema vor einem Jahr eine Veranstaltung gemacht und mit interessierten Insulanern den Vorschlag diskutiert. Jetzt haben die Stadträte Werner Schönberger, Andreas Reich und Miriam Krätschell den Antrag gestellt, dafür eine Viertelmillion Euro in den Haushalt einzustellen. „Die Stadt Lindau installiert in der

Fußgängerzone des Altstadtkerns an geeigneten Stellen versenkbare Anti-Terror-Sperrpoller zur Absicherung der Fußgängerzone und des Hafens“, heißt es in dem Antrag wörtlich.

Die Freien Wähler begründen das damit, dass Lieferlaster und Paketdienste seit Jahren die Lieferzeiten der Fußgängerzone missachteten. Auch Lindauer und Gäste würden mit verschiedenen Begründungen rund um die Uhr in gesperrte Bereiche einfahren. „Es kommt immer wieder zu kritischen Ereignissen zwischen Fußgängern und Kraftfahrzeugen.“ Poller sollen im Boden versinken und die Einfahrt zu den Lieferzeiten ermöglichen. Den Rest des

Tages über sollen sie aber den Verkehr in der Fußgängerzone unterbinden.

Zwar hat noch kein Ausschuss den FW-Antrag beraten und beschlossen. Doch OB Gerhard Ecker und die Verwaltung heißen das Ansinnen grundsätzlich gut und schlagen deshalb vor, im kommenden Jahr zumindest Geld für die Planung einzustellen. Deshalb stehen 50 000 Euro bereit. Mehr sei wegen dringender anderer Projekte vorerst nicht drin. Aber im Jahr darauf soll es dann mehr Geld geben, um die Poller aufzustellen. Und vielleicht reicht es sogar, um zumindest eine Einfahrt bereits im kommenden Jahr zu versperren und dort auch erste Erfahrungen zu machen.

Dabei legen die Stadträte allerdings Wert darauf, die Einfahrt in die Fußgängerzone wirklich ganz zu versperren und nicht nur durch Umfahrungen schwerer zu machen, wie es die Verwaltung offenbar überlegt. Mathias Hotz (JA) machte deutlich, dass es vor allem um das Aussperren der verbotenen Fahrzeuge gehe, die sich von umfahrbaren Hindernissen nicht aufhalten lassen.

Während Jürgen Müller (LI) andere Projekte wie den Straßenbau oder Radwege für wichtiger hält, sprach sich die Mehrheit für den vorgeschlagenen Weg aus, fasste der OB zusammen: „Der Wille der Fraktionen ist es, das unkontrollierte Einfahren zu unterbinden.“



Ein System von festen Absperrposten und versenkbaren Pollern haben die Freien Wähler vor einem Jahr als Abriegelung der Fußgängerzone vor unerwünschtem Autoverkehr vorgeschlagen. ARCHIVPLAN: FREIE WÄHLER

Freie Wähler wollen zum Parkdeck vor allem Auffangparkplätze

FW-Vorsitzender Manfred Kaschner will die Zahl der Parkplätze am Karl-Bever-Platz auf höchstens 600 begrenzen

LINDAU (lz) - Höchstens 600 Stellplätze am Karl-Bever-Platz und zusätzliche Auffangparkplätze mit Shuttleverkehr am Stadtrand fordern die Freien Wähler. Am Dienstag befasst sich der Stadtrat mit den Plänen für ein Parkhaus vor der Insel.

In der Diskussion um die Zahl der Parkplätze direkt vor der Insel beziehen jetzt auch die Freien Wähler Stellung. „Parkplätze für Tagestouristen gehören nicht in das Stadtzentrum, also auch nicht an den Karl-Bever-Platz“, schreibt FW-Vorsitzender

Manfred Kaschner in einer Pressemitteilung. Bis zu 600 Stellplätze seien am Karl-Bever-Platz „mehr als ausreichend“.

Denn Tagestouristen, „und dazu zählen auch Besucher der Gartenschau“, gehören für Kaschner an den Stadtrand. Geeignete Flächen sieht er im Bereich der Autobahnausfahrt, unterhalb des Schönbühl und an anderen Stellen des Stadtgebiets. „Eine Anbindung dieser Parkplätze mit ÖPNV an das Stadtzentrum und an die Gartenschau ist möglich“,

schreibt der FW-Vorsitzende weiter.

Eine Vielzahl von Gemeinden im In- und Ausland zeige, wie die Anbindung von Touristen-Parkplätzen sowie die Verkehrslenkung in der täglichen Praxis funktioniere. Das werde auch in Lindau gelingen.

Kaschner spricht sich außerdem für den Bau eines Hotels am Bever-Platz aus. Denn ein Tagungshotel fehle in Lindau. Die Stadt werde die Inselhalle nur dann besser auslasten, wenn ein neues Hotel in Laufweite entstehe.

Kaschner fordert außerdem, dass die Verantwortlichen in Verwaltung und Stadtrat sich mehr um das Parken der Anwohner auch außerhalb der Insel kümmern. Die Freien Wähler wollen für alle Anwohner im gesamten Stadtgebiet Parkzonen schaffen. Dabei entspreche eine Limitierung auf einen Stellplatz pro Haushalt nicht der Lebenswirklichkeit.

Die Situation nach Fertigstellung der Unterführung Langenweg und der Umgestaltung der Zufahrt zum Karl-Bever-Platz zeige, dass die Fo-

kussierung auf Parkplätze die betroffenen Anwohner verärgere, benachteilige und gefährde. Kaschner beklagt vor allem, dass die Stadt durch ein Schild mit der Aufschrift „weitere Parkplätze“ Autofahrer in das Wohngebiet am Aeschacher Ufer leite. Darunter litten dort mehrere Hundert Menschen. Ein Parkhaus am Karl-Bever-Platz müsse deshalb den Verkehr für die Anwohner erträglicher gestalten als dies heute gelinge. Das müssten die Planer bei der Verkehrsführung beachten.

Miriam Krätschell tritt aus Stadtrat zurück

Nach nicht mal einem Jahr gibt Miriam Krätschell ihren Sitz im Stadtrat ab – Als Nachfolger steht Werner Schönberger auf der FW-Liste

Von Dirk Augustin

LINDAU - Nicht mal ein Jahr nach der Wahl gibt Miriam Krätschell ihren Sitz im Stadtrat ab. Sie habe wegen anderer Aufgaben nicht mehr genug Zeit. Als Nachfolger steht Werner Schönberger auf der FW-Liste.

Miriam Krätschell hat bei den Stadtratswahlen im März des vergangenen Jahres 1109 Stimmen erhalten und ist damit hinter Andreas Reich als Zweite für die Freien Wähler in den Stadtrat eingezogen. Doch den Anforderungen an die Arbeit könne sie nicht mehr gerecht werden, erklärt die 39-Jährige jetzt. „In den letzten Monaten sind zeitintensive neue

Aufgaben und Herausforderungen auf mich zugekommen, die es mir in Zukunft nicht mehr möglich machen, dem Stadtratsmandat die Zeit zu widmen, die eine ordnungsgemäße Ausführung erfordert.“ Sie habe deshalb reiflich überlegt und entschieden, dass sie in der Sitzung am 24. März ihr Mandat niederlegen und aus dem Stadtrat ausscheiden werde.

„Diese Entscheidung habe ich mir wahrlich nicht leicht gemacht. Denn ich war immer stolz darauf, Teil des Stadtrats zu sein“, schreibt Krätschell in ihrer Erklärung: „Daher blicke ich auch gerne zurück auf die in den vergangenen sieben Jahren, in denen ich Mitglied dieses Gremiums

war, beschlossen und auf den Weg gebracht Projekte.“ Sie freue sich vor allem auf die Eröffnung der Thermo, auf die Gartenschau, die diesjährige Sonderausstellung, die Fertigstellung des Cavazzen „und selbstverständlich auf die Poller in der Fußgängerzone“.

Miriam Krätschell betont damit erneut Widersprüche zur Lindau Initiative, auf deren Liste sie im Jahr 2014 erstmals in den Stadtrat gewählt wurde. Im Streit um Thermo und Gartenschau wechselte sie 2017 zu den Freien Wählern, für die sie im vergangenen Jahr erneut antrat.

Ihr sei bei den Beschlüssen stets wichtig gewesen, „dass ein guter

Kompromiss zum Wohle Lindaus gefunden wird, ohne ideologischen Zielen zu folgen“, schreibt die Rechtsanwältin. Deshalb fühle sich Miriam Krätschell bei den Freien Wählern gut aufgehoben und werde da auch bleiben: „Ich werde dem Ortsverband der Freien Wähler daher treu bleiben und mich so von der Kommunalpolitik nicht vollends verabschieden.“

Als Nachfolger steht Werner Schönberger bereit, der bereits von 2014 bis 2020 Stadtrat war. Er erhielt bei den Wahlen 1054 Stimmen und ist damit bei den Freien Wählern vor Roland Manz und Paolo Mura der erste Nachrücker.



Miriam Krätschell (FW) legt ihr Stadtratsmandat nieder. FOTO: OH



Werner Schönberger ist erster Nachrücker. ARCHIVFOTO: CF

Schönberger löst Krätschell im Stadtrat ab

OB Alfons vereidigt ihn in der jüngsten Sitzung

LINDAU (jule) - Nach einer kurzen Pause ist Werner Schönberger jetzt wieder Teil des Lindauer Stadtrats. Er rückt für Miriam Krätschell nach, die ihr Mandat niedergelegt hat.

Ganz nach Jogi Löw sei sie voller Stolz und Dankbarkeit, sagte Miriam Krätschell in der jüngsten Stadtratssitzung. Sie bedankte sich ausdrücklich bei Jürgen Müller (LI), der sie vor fast zehn Jahren angesprochen habe, ob sie sich vorstellen könne, für den Stadtrat zu kandidieren. „Ansonsten säße ich nicht hier“, sagte sie.

Wie berichtet, gibt Miriam Krätschell nicht mal ein Jahr nach der Wahl ihren Sitz ab. 2014 wurde die Lindauerin für die Lindau Initiative zum ersten Mal in den Stadtrat gewählt. 2017 wechselte sie zu den Freien Wählern, für die sie im vergangenen Jahr erneut antrat. „Bei den Freien Wählern ist meine politische Heimat“, sagte sie. „Ich mag, wie die Freien Wähler Themen angehen.“

Werner Schönberger war von 2014 bis 2020 bereits für die Freien Wähler im Stadtrat. Claudia Alfons vereidigte



Miriam Krätschell und Werner Schönberger. FOTOS: OH

mit ihm den Stadtrat, den sie mit Abstand am längsten kennt, wie sie erzählte. „Herr Schönberger und ich haben am gleichen Tag Geburtstag“, sagte sie. Schon als Kind habe sie von ihm deswegen jedes Jahr eine Flasche Multivitaminensaft geschenkt bekommen.

Werner Schönberger sitzt in Zukunft für Miriam Krätschell auch im Bauausschuss, im Bädereauschuss, im Kulturausschuss, im Werkausschuss Immobilienmanagement sowie im Aufsichtsrat von GWG und LTK. In den übrigen Ausschüssen vertritt er Andreas Reich.

Führung der Extraklasse

Freie Wähler besichtigen den Neubau der GTL in Lindau

LINDAU - Werkleiter Kai Kattau führte über das Gelände und durch die neuen Werkstätten und Büros der verschiedenen Abteilungen der Garten- und Tiefbaubetriebe Lindau (GTL). Als erstes sahen die Gäste der FW die Gewächshausanlage der Stadtgärtnerei. Wichtig hier, die Anzucht der Pflanzen findet durch drei Auszubildende statt, die dazu von einer Zierrpflanzengärtnerin angeleitet werden. Darauf ist man besonders stolz. Gleich nebenan ging es dann in die Werkstätten der neuen Unterhaltsabteilung der GTL. Für die einzelnen Teams sind hier Boxen eingerichtet, in welchen die jeweiligen Kleingeräte und Werkzeuge gelagert sind. Gleich nebenan befindet sich die Werkstatt für die Instandhaltung der GTL-Fahrzeuge. Hier freut man sich besonders auf die Werkstattgrube. Wichtig zu erwähnen ist hier die

Beheizung der Fahrzeughalle, die durch eine Bauteilaktivierung (eine Art Bodenheizung) erfolgt. Im Obergeschoss der Werkstatthalle befinden sich dann große Lagerflächen, für alles was eben so untergebracht werden muss. Als da wären beispielhaft die Fundfahräder und verschiedene Materialien. Herr Kattau erläuterte nicht ganz ohne Stolz, dass man im Kostenrahmen liegt. Durch Einsparungen bei der Fassade des Bürogebäudes, konnte die Überdachung zwischen Kfz-Werkstatt und Fahrzeughalle zusätzlich gebaut werden. Hier können jetzt zusätzlich Fahrzeuge im trockenen untergestellt werden. Weiter ging es dann noch die Werkstätten für das Verkehrszeichen-Team, die Parkraumbewirtschaftung sowie die Schlosserei und Schreinerei der GTL am neuen Standort. Alles in allem ein gelungenes Objekt, funk-

tionell und synergetisch, was die einzelnen Abteilungen betrifft. Zum Schluss der Führung ging es dann noch durch das Verwaltungsgebäude. Auch hier, einfach, funktionell, helle schöne Büroarbeitsplätze für die Verwaltungsmitarbeiter der GTL.

Die Arbeiten gehen gut voran und man ist im Zeitplan. Daher, so Kai Kattau, kann der Umzug bis Ende Juli stattfinden. Das alles so funktionell gebaut wurde, liegt im hohen Maße daran, dass sich die Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen vor Baubeginn im Rahmen von mehreren Workshops und vielen Arbeitsgesprächen in die Planungen mit eingebracht haben. Nicht zuletzt hängt ein solches Projekt auch an einer guten Steuerung. Diese Projektsteuerung wird durch das Lindauer Planungsbüro -gbd-BM GmbH Alexander Manz geführt (begleitet).

Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)

Freie Wähler starten neu durch

Verein wählt neuen
Vorstand auf Mitgliederversammlung



Der neue Vorstand der Freien Wähler Lindau e.V. (von links): Knut-Steffen Waldow, Kassierer; Dieter Eibl, 1. Vorsitzender; Andreas Reich, Stadtrat; Marie Wirth, 2. Vorsitzende; Werner Schönberger, Stadtrat; Roland Manz, 2. Vorsitzender; Bernd Fritzsche, Schriftführer.

FOTO: FW LINDAU

LINDAU - Nach 2019 konnte endlich wieder eine Mitgliederversammlung in Präsenz stattfinden. Unter anderem stand auch die Neuwahl des gesamten Vorstands auf der Agenda. 21 Freie Wähler machten sich auf den Weg in die Inselhalle. Hier konnte Corona-konform die Mitgliederversammlung abgehalten werden. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie den Jahresberichten des Kassiers für die Jahre 2019 und 2020 standen noch die Berichte der Stadträte und des Vorstands auf dem Programm. Die Ausführungen der beiden Stadträte Andreas Reich und Werner Schönberger waren wie immer aufschlussreich und interessant. Leider müssen die FW auf Miriam Krättschell verzichten, da Sie berufsbedingt und aus persönlichen Gründen ihr Stadtratsmandat nicht mehr ausführen kann. Ihr folgte Werner Schönberger als Listennächster. Die Kassenberichte wurden Geschäftsjahr-bezogen vorgetragen und durch die Kassenprüfer in Augenschein genommen. Die Kasse wurde wie immer genau und ordnungsgemäß geführt. Im Anschluss daran erfolgte die Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstands für die Jahre 2019 und 2020. Der scheidende Vorsitzende Manfred Kaschner dankte der Vorstandschaft und den Beiräten sowie aktiven der Freien Wähler für die gute Zusammenarbeit. Im Vorfeld war bereits klar, dass Manfred

Kaschner nicht erneut als Vorsitzender der Freien Wähler Lindau zur Verfügung stehen würde. Deshalb haben sich die FW dran gemacht eine neue Vorstandsmannschaft zu suchen und sie haben Sie auch gefunden. Dieter Eibl als langjähriger Schriftführer hat ab dem 1. Oktober Zeit und viel Lust die Freien Wähler zu führen. Er wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Seine Visionen sind klar, er will die Freien Wähler jünger und weiblicher werden lassen, den Ortsverein Freie Wähler Lindau e.V. in die Partei der Freien Wähler integrieren und zuguterletzt Arbeit der beiden Stadträte Andi Reich und Werner Schönberger voll und ganz unterstützen. Ihm folgt auf den Stellvertreterpositionen eine junge Lindauerin mit Marie Wirth und der in Lindau allseits bekannte Roland Manz. Die Kasse kommt mit Knut-Steffen Waldow in sehr gute Hände. Für den korrekten Schriftverkehr sorgt künftig Bernd Fritzsche als Schriftführer. Auch sechs Beiräte wurden wieder in ihre Ämter gewählt. Dies sind die Ehrenvorsitzende Ursula Krieger, Esther von Hoyer, Günther Elstner, Kurt Göppel, Leonhard Hander und Paolo Mura. Wie schon in den vergangenen Jahren führte Ehrenmitglied Dieter Fürhapter als Wahlleiter durch die Vorstandswahlen. Ihm gebührt ein großer Dank dafür.

Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)

Keine eigene Spur für Lindauer Stadtbus

Bürgerunion will Linie 2 straffen – Freie Wähler fordern Erhalt der Haltestelle in Zech

Von Barbara Baur

LINDAU - Keine Busspur für den Lindauer Stadtbus in der Kolpingstraße: Das Staatliche Bauamt Kempten lehnt das klar ab. Damit ist ein Teil des Stadtratsbeschlusses von 5. Mai hinfällig. Trotzdem ist das Thema Stadtbus längst noch nicht ausdiskutiert. Während die Bürgerunion Bushaltestellen auf der Insel streichen will, stellen sich die Freien Wähler hinter die Zecher, die die Endhaltestelle in der Grenzsiedlung Zech unbedingt erhalten wollen.

Am 5. Mai hatte der Stadtrat beschlossen, dass die Stadtbusse auf einer eigenen Busspur in der Kolpingstraße zumindest auf einem kleinen Teil in ihrem Streckennetz freie Fahrt erhalten sollen – vorbehaltlich der Zustimmung durch das Staatliche Bauamt als Straßenbausträger. Das war einer von mehreren Schritten, die die Gutachter des Büros Metron vorgeschlagen hatten, um den Stadtbus zu beschleunigen und somit attraktiver zu machen. Auf dieser Basis hatte der Stadtrat entschieden, dass auf der rechten Spur der Kolpingstraße einschließlich Bypass zwischen Bleicheweg und Kolping-Kreisel für zwei Monate versuchsweise eine Busspur eingerichtet werden soll.

Doch schon vor der Sitzung hatten Polizei und Straßenverkehrsbehörde diesen Versuch in ihren Stellungnahmen abgelehnt, war in der Sitzungsvorlage zu lesen. Sie befürchteten lange Staus bis zum Berliner Platz. Unwahrscheinlich ist das nicht, denn vor rund zehn Jahren hatte es schon einmal den Versuch gegeben, eine Busspur auf der Bregenzer Straße zwischen Zech und Berliner Platz einzuführen. Am ersten Tag staute sich der Verkehr schon bis zur Autobahnabfahrt, die Busspur wurde direkt wieder aufgegeben.

In der jüngsten Sitzung des Stadtrats gab Hauptamtsleiterin Tanja Bohnert bekannt, dass das Staatliche Bauamt dem neuen Experiment keine Chance geben will. „Nach erneuter Rücksprache mit dem Staatlichen Bauamt kann von dessen Seite aus rechtlichen und verkehrlichen Gründen einer Busspur – auch versuchsweise – auf keinen Fall zugestimmt werden“, sagte sie. Insbesondere stehe ein eisenbahnrechtliches Planfeststellungsverfahren einer Umwandlung der verkehrlich notwendigen Bypass-Spur in eine Busspur entgegen. Denn für die Umwandlung in eine Busspur hätte nach Rücksprache des Staatlichen Bauamts mit der Regierung von Schwaben auch unmittelbare



Die Grenzsiedlung Zech soll künftig nicht mehr vom Stadtbus angefahren werden. Dagegen regt sich Widerstand.

FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

re Auswirkungen auf Förderungen im Zuge der Planfeststellung.

Laut Bohnert hätten das Staatliche Bauamt, Polizei und Straßenverkehrsbehörde Bedenken wegen der prognostizierten Staulänge geäußert. Sie befürchteten „katastrophalen Auswirkungen“ auf den Gesamtverkehr, einschließlich der Buslinien selbst auch außerhalb der Kolpingstraße. Aufgrund des fehlenden Einvernehmens des zuständigen Straßenbausträgers kann die Busspur für die Kolpingstraße nicht angeordnet werden. „Der Vollzug des Beschlusses ist nicht möglich“, sagte Bohnert.

Doch auch wenn die Busspur nun endgültig vom Tisch ist, bleibt der Stadtbus ein Thema. Die Stadtratsfraktion der Bürgerunion Lindau will die Route der Stadtbuslinie zwei verändern. In einem Antrag an Oberbürgermeisterin Claudia Alfons fordert die Fraktion, dass stadtauswärts die Route durch die Altstadt gestrichen wird. Das würde die Streichung der drei Haltestellen Altes Rathaus, Stadttheater und Maxhof bedeuten.

Die Fraktion begründet ihren Antrag damit, dass die Linie 2 in ihrer jetzigen Form nicht mehr sinnvoll ist. Sie sei wegen der Erreichbarkeit des Reichs- und des Barfüßerplatzes sowie der häufigen Staus auf der Zwanzigerstraße eingeführt worden. Durch die Einrichtung der Bahnunterführung habe sich dieses Problem weitgehend gelöst, heißt es im Antrag der Bürgerunion. Und weiter: „Es ist nicht mehr zeitgemäß, wenn sich gro-

ße Stadtbusse jede halbe Stunde durch enge Altstadtgassen quälen müssen und dabei den Raum fordern, der vor allem Fußgängern und Radfahrern zur Verfügung stehen sollte. Der Stadtbus und die Passanten behindern sich gegenseitig.“ Insbesondere in den Sommermonaten verschärfe sich diese Situation um ein Vielfaches. Zusätzlich entstünden durch das enorme Gewicht unweigerlich Straßenschäden.

Nach Ansicht der Bürgerunion gehören auf dem Weg zu einer autoarmen Altstadt auch Buslinien auf die Hauptverkehrsadern und weder in die Ludwigstraße noch in die Fischer-gasse. Der Reichsplatz sei für Fußgänger über den Hafen barrierefrei erreichbar und das Stadttheater sei vom Stiftsplatz her leicht zugänglich. Der Umbau der Hal-

stelle am Maxhof, die für rund 20 000 Euro barrierefrei werden soll, sei damit unnötig. „Sicherlich bedeutet der Verzicht auf diese Route für manche eine gewisse Erschwernis, für die meisten Anlieger und Passanten jedoch eine deutliche Verbesserung“, heißt es abschließend.

Während die einen Bushaltestellen streichen wollen, wollen die anderen eine Bushaltestelle bewahren. Denn laut dem Metron-Gutachten soll die Endhaltestelle der Linie 5, Grenzsiedlung Zech, ersatzlos gestrichen werden. Bei den Zechern hatte

das für großes Unverständnis gesorgt, würden dadurch 220 Haushalte vom Stadtbusnetz abgeschnitten werden. Innerhalb weniger Wochen hatte das Bürgerforum Zech mehr als 400 Unterschriften gesammelt.

Nun kommt Unterstützung von den Freien Wählern Lindau. Sie wollen die Zecher Bürger und die Unterschriftenaktion „zu 100 Prozent“ unterstützen, wie sie am Freitag in einer Pressemitteilung schreiben. „Die Haltestelle Grenzsiedlung muss bleiben“, heißt es darin.

Die Haltestelle sei die meist frequentierte Einsteigstelle, schreiben die Freien Wähler. Sie beziffern die Zahl der 15 bis 25 Fahrgäste, die dort pro Halt ein- und aussteigen. „In der Grenzsiedlung leben sehr viele ältere und gehbehinderte Menschen, die dringend auf die Haltestelle angewiesen sind. Es ist ihnen körperlich nicht möglich die Haltestelle Leiblachstraße oder ehemals Kunert zu Fuß zu erreichen“, heißt es in der Mitteilung.

Darüber hinaus sei die Haltestelle Leiblachstraße für Menschen mit Behinderung, die einen Rollator oder Rollstuhl benötigen, nicht geeignet. Die Busse können wegen des zu schmalen Bürgersteigs die Rampe nicht ausfahren.

Damit die Linie 5 Zeit sparen und die Haltestelle Grenzsiedlung trotzdem erhalten kann, bieten die Zecher an, die Bushalte Leiblachstraße und/oder Kunert, die nicht weit voneinander entfernt sind, sowie den Haltepunkt Strandbad nicht mehr zu anfahren. Zudem schlagen das Bürgerforum vor, die Haltestelle der Grenzsiedlung auf die andere Straßenseite zu verlegen, damit kein Fahrgast die stark frequentierte Bregenzer Straße überqueren muss.



Streiflichter der Zeit (Quelle Lindauer Zeitung)



Der Zankapfel für die Lindauer schlechthin: Soll im nördlichen Teil der Hinteren Insel eine Bebauung stattfinden oder nicht? FOTO: C. FLEMMING

FW: Insel funktioniert nur mit genug Einwohnern

Die Freien Wähler unterstützen den aktuell geltenden Beschluss zur Bebauung der Hinteren Insel wie im Rahmenplan beschlossen, ebenso wie das beantragte Ratsbegehren.

Der Beschluss des Rahmenplans hat die bislang größte und aufwendigste Bürgerbeteiligung in unserer Stadt als Grundlage. Es wurde in verschiedenen Workshops, Begehungen und Abstimmungen mit mehreren hundert Lindauer Bürgern ein Konzept entwickelt, das auf Machbarkeit geprüft und unter Berücksichtigung der modernen Stadtentwicklung im Stadtrat mit überwältigender Mehrheit mit nur zwei Gegenstimmen beschlossen wurde. Wir nehmen diesen Auftrag der Bürger sehr ernst und werden uns weiter für die Realisierung einsetzen.

Für die Entwicklung der Insel ist die öffentlich kontrollierte Wohnungsentwicklung mit bezahlbarem Wohnraum an dieser Stelle elementar wichtig. Sie sorgt mit einem zukunftsfähigen Verkehrskonzept für gute Lebensbedingungen, Handelszuwächse, Neuanmietungen, Stärkung des Zusammenlebens und Sicherung der Grundschule auf der Insel. In den vergangenen Jahren wurde in allen Lindauer Stadtteilen außer der Insel nachverdichtet. Dies hatte zwischenzeitlich zur Folge, dass zwei Klassenjahrgänge in der Grundschule auf der Insel zusammengefasst wurden. Metzgereien und andere Betriebe lösten ihre Filialen auf der Insel auf. Langfristig kann die Insel als Stadtteil nur mit entsprechend großer Einwohneranzahl funktionieren.